

# Esoterik und Esoterikmarkt

## Grundinformation

Bearbeitet/Stand: 24.09.2015

Quelle: <http://www.weltanschauung.elk-wue.de/texte-und-materialien-a-z/>

Texte und Materialien: Esoterik und Esoterikmarkt

„Esoterisch“ bedeutet vom (griechischen) Wortsinn her „nach innen“, im Gegensatz zu „exoterisch“, also „nach außen“. Esoterisch sind also eigentlich Auffassungen, die einem Innenkreis von sensiblen Eingeweihten und Erleuchteten zugänglich und der Allgemeinheit verborgen (okkult) sind. Dazu steht der Marktbetrieb der gegenwärtigen Esoterik-Bewegung in einem gewissen Widerspruch. Ihre Ursprünge liegen in der New-Age-Bewegung, die wiederum auf den Jugendprotest der 60er-Jahre (Hippie-Kultur, 68er-Bewegung) zurückgeht. Aus der Tradition der Theosophie wurde die Erwartung eines „New Age“ (Neues Zeitalter) übernommen, symbolisiert durch den „Wassermann“ (Aquarius). Künstlerische Ausdrucksformen, Therapien und religiöse Techniken (Meditation, Ekstase, Trance) wurden aus vielen Quellen gemischt: Yoga, buddhistische Meditation, Schamanenrituale, spiritistische Praktiken, UFO-Glauben usw. Inzwischen spielen die Utopien vom Neuen Zeitalter nur noch eine geringe Rolle, die sogenannte Gebrauchsesoterik steht im Vordergrund. Sie reicht von der Meditation über das Gläserücken bis zur Edelsteintherapie. Meditative, magisch-therapeutische oder schicksalsbefragende Techniken werden benutzt, ohne dass man sich notwendigerweise für die Weltanschauung interessiert, die damit verbunden ist. Pendel, Wünschelruten, Tarotkarten und Zauberbücher gibt es überall zu kaufen.

Damit man Vergangenheit und Zukunft, Schicksal und Zufall sowie alle Unwägbarkeiten kontrollieren kann, bieten Wahrsager, Hellseher und Kartenleger ihre Dienste an. Entscheidend ist dann nur das Wissen, wie diese Techniken für die Entspannung, Heilung und Zukunftsbewältigung genutzt werden können (Pendeln, Tarot, Astrologie u.a.). Aufgrund von Umfragen vermutet man, dass sich mindestens 2 Millionen Menschen in Deutschland regelmäßig oder gelegentlich esoterischer Praktiken bedienen, mit einem Schwerpunkt beim gebildeten Bürgertum und bei Frauen. Etwa 12 % des Buchmarkts bestehen aus esoterischer Literatur. Der Umsatz, der in Deutschland mit Esoterik gemacht wird, wurde 2011 auf 25 Milliarden Euro geschätzt. Da viele Menschen in esoterischen Praktiken und angeblichen Erkenntnissen keinen Widerspruch zum christlichen Glauben sehen, reicht die Esoterik bis in die evangelischen Gemeinden, in die Bildungsarbeit usw. hinein. Der Umgang damit erfordert seelsorgerliches Gespür und Gesprächsbereitschaft; aber auch Unterscheidungsfähigkeit gegenüber einem vom christlichen abweichenden

Welt-, Menschen- und Gottesbild und eine klare Stellungnahme gegen magische Erwartungen und persönliche Vereinnahmungstendenzen.

### **Einige Grundzüge der esoterischen Weltanschauung:**

- Das Gottesbild der Esoterik ist unpersönlich und ungeschichtlich. Man spricht von einem kosmischen Bewusstsein, vom Urgrund des Geistes, von Lichtenergie usw.  
*Die persönlichen Gottesbilder der Bibel (Vater, Mutter, Schöpfer usw.) werden als naiv betrachtet. Die Vorstellung, dass Gott dem Menschen als Gegenüber, auch als Richter begegnet, ist der Esoterik fremd. Das christliche Gebet hat keine esoterische Entsprechung.*
- Ziel der menschlichen Existenz ist für Esoteriker die Entwicklung des Bewusstseins hin zum Göttlichen und Absoluten.  
*Dieser Heilsweg steht im Gegensatz zum christlichen Glauben, nach dem der Mensch so sündig und unvollkommen wie er ist von Gott durch Gnade angenommen wird.*
- Außerdem handelt es sich um einen ausgeprägten Heils-Individualismus: Der Einzelne ist nur für seine eigene Entwicklung (und Selbsterlösung) verantwortlich.  
*Die christlichen Hoffnungsbilder hingegen (z. B. Gastmahl, neues Jerusalem usw.) gelten immer einer Gemeinschaft.*
- Die Esoterik ist verbunden mit einem Erkenntnisanspruch. Man glaubt, durch Intuition, „transrationales Erkennen“, übersinnliche Wahrnehmung, Kontakte mit kosmischen Wesenheiten etc. ein verlässliches höheres und tiefer greifendes Wissen über die Welt und das Göttliche zu gewinnen als Wissenschaft und die traditionelle Religionen es vermögen.  
*Dieser Erkenntnisoptimismus, der sich auch auf die spirituelle Dimension bezieht, steht im Gegensatz zum christlichen Glauben. In der Überzeugung, den unverfügbaren Gott nur bruchstückhaft erkennen zu können, ist der Christ, wenn es um Gott und Göttliches geht, auf Glaube, Liebe und Hoffnung verwiesen.*
- Der Geist – das Bewusstsein – des Menschen ist unsterblich und bekleidet sich immer wieder mit einem materiellen Leib. Er erlebt deshalb viele Reinkarnationen, die man zur Höherentwicklung des Bewusstseins nutzt.  
*Christen gehen dagegen von der Einmaligkeit und Unvollkommenheit jeden menschlichen Lebensweges aus, der er ist Gottes Ewigkeit zu einem Ganzen wird.*
- Das Bewusstsein des Menschen ist der Materie übergeordnet oder sogar die einzige Realität. Das eigene Bewusstsein ist deshalb Ursache des persönlichen Ergehens, auch von Krankheiten, Lebenskrisen und Geldproblemen. „Der Mensch ist Schöpfer seines Lebens“ (Jürgen Höller).

*Aus christlicher Sicht lädt sich der Mensch damit eine Last auf, die niemand tragen kann. Aus der Überzeugung, das Bewusstsein könne Macht über die Dinge gewinnen, entsteht eine Neigung zum magischen Denken. Auch Heilverfahren arbeiten mit magischen Mitteln.*

Die unübersichtliche Fülle von Angeboten zeigt, dass in der Esoterik fast alles mit allem kombiniert wird. Die Methoden können deshalb nur stichwortartig angegeben werden. Man kann sechs Quellen unterscheiden, aus denen die esoterischen Praktiken schöpfen:

- Methoden der Psychotherapie, vor allem aus der humanistischen Psychologie, den Körpertherapien, der Hypnose- und Kurztherapie, der Gruppendynamik usw.;
- eine Vielzahl von Methoden der westlichen Alternativmedizin (Positives Denken, Neurolinguistisches Programmieren, Kinesiologie, Bachblüten, Edelstein- Therapie, Fußreflexzonen-Massage, Pendeln, Wünschelruten, Erdstrahlen- Abschirmung usw.);
- fernöstliche Traditionen (Ayurveda aus Indien, chinesische Medizin mit Akupunktur und Tai-Chi, Feng-Shui usw.);
- Methoden des westlichen Okkultismus, vor allem aus dem Spiritismus (Trance- Techniken, Channeling usw.) und dem sogenannten Geistheilen, aus der Astrologie (Stellen von Horoskopern), aus Hellsehen und anderen Deutetechniken (Tarot, Kristallkugel-Sehen, Kartenlegen usw.);
- eine Auswahl von Meditations- und Ekstasetechniken aus fernöstlichen Religionen, z. B. aus dem Hinduismus (Yoga, transzendente Meditation) oder dem tibetischen Buddhismus, zum Teil auch Techniken aus Neureligionen (Reiki);
- angeblich oder wirklich aus Naturreligionen übernommene und für moderne Bedürfnisse veränderte Rituale bzw. Ekstasetechniken, zum Beispiel indianische Schwitzhütten, schamanistische Trommel-Rituale usw.